

Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung

Datum: Montag, 12. Juni 2007

Zeit: 20.00 - 21.00 Uhr

Ort: Gmeindschäller

Gemeinderäte: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann
Johannes Gabi, Vizeammann
Beatrice Früh
Felix Vogt
Ernst Moser

Vorsitz: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Ulrich Markwalder-Rüegger
Monika Moser
Franz Brunner

Stimmregister

Stimmberechtigte: 379 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Anwesende bei Beginn: 65 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 76 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2006
2. Rechenschaftsbericht 2006
3. Rechnung 2006
4. Verschiedenes

Begrüssung

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Ortsbürgergemeindeversammlung willkommen. Besonders begrüsst der Vorsitzende all jene, welche erstmals an einer Versammlung teilnehmen.

Eintreten

Hans Ulrich Reber: Sie haben zur heutigen Versammlung den Stimmrechtsausweis und die Traktandenliste mit Berichten, Rechnung und Anträgen erhalten. Die Aktenaufgabe erfolgte in der vorgeschriebenen Zeit vom 30. Mai 2007 bis heute. Die Versammlung ist somit ordnungsgemäss einberufen worden und verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Haben Sie Anträge zur Traktandenliste?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Dies scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist die Versammlung eröffnet.

1. **Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2006**

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 12. Dezember 2006 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindekanzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter www.wuerenlos.ch abgerufen werden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden in Verbindung mit § 12 lit. a der Gemeindeordnung der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft. Sie bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

(Das Protokoll ist in Kurzform als Beschlussprotokoll im Traktandenbericht abgedruckt.)

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2006.

Vizeammann Johannes Gabi: Sind Bemerkungen zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2006.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

2. Rechenschaftsbericht 2006

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen. Der Ortsbürgergemeindeversammlung obliegt gemäss § 7 Abs. 2 lit. b Ortsbürgergemeindegesezt die Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und die Beschlussfassung darüber.

Der Rechenschaftsbericht ist nachfolgend abgedruckt. Er berichtet über die Tätigkeit des Gemeinderates und des Forstamtes Wettingen-Würenlos im vergangenen Jahr. Er enthält interessante Daten über die Ortsbürgergemeinde. Für allfällige Fragen stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

1. Forstbetrieb

Holznutzung

In den Waldungen der Ortsbürgergemeinde Würenlos wurden im Berichtsjahr insgesamt 1'463 m³ / 104 % (Vorjahr 1'447 m³ / 103 %) Holz aufgerüstet. Der Hiebsatz beträgt 1'400 m³.

Davon entfallen auf Stammrundholz Total 995 m³ (Vorjahr 1'031 m³):

Baumart	2006	2005
Eichen	0 m ³	1 m ³
Buchen	89 m ³	49 m ³
Eschen	41 m ³	16 m ³
Ahorn	0 m ³	3 m ³
Kirschbaum	4 m ³	8 m ³
Nussbaum	0 m ³	0 m ³
Fichten / Tannen	667 m ³	817 m ³
Föhren	190 m ³	136 m ³
Lärchen	0 m ³	1 m ³
Douglasien	4 m ³	0 m ³

Brennholz ab Waldstrasse wurden 376 Ster (240 Ster) und Industrieholz 237 Ster (361 Ster) abgeführt.

Aus Zwangsnutzungen fielen im Berichtsjahr total 87 m³ / 6 % (31 m³ / 2 %) Holz an. Die Hauptursache war der Borkenkäfer.

Kulturen und Pflegemassnahmen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 6,10 ha (7,30 ha) Jungwald gepflegt. Ein Drittel davon waren Zweiteingriffe in "Lothar"-Verjüngungsflächen. Für die Jungwaldpflege werden von Bund, Kanton und Gemeinden bestimmte Beiträge entrichtet. Die Beiträge werden im Jahr 2007 ausbezahlt. Durch zwei Holzschläge im Waldteil "Tägerhard" wurde die Verjüngung mit den Baumarten Föhre, Buche, Esche, Ahorn und Kirschbaum natürlich eingeleitet.

Borkenkäferbekämpfung (Vorjahresereignisse in Klammer)

Im Berichtsjahr wurden im Gemeinde- und Privatwald insgesamt 14 (14) Fallen aufgestellt. 11 (11) Fallen wurden mit dem Lockstoff für den "Buchdrucker" und 3 (3) Fallen mit dem Lockstoff für den "Kupferstecher" ausgerüstet. Gefangen werden konnten 81'100 "Buchdrucker" (146'200) und 174'300 "Kupferstecher" (298'300).

Während der Sommermonate wurden regelmässig die Nadelholzbestände im Ortsbürger- und Privatwald bezüglich Borkenkäferbefall kontrolliert. Den durch den Sturm entstandenen Randpartien wurde ein spezielles Augenmerk geschenkt.

Es mussten 79 m³ (31 m³) Fichtenholz während der Sommermonate aufgerüstet werden, die vom "Buchdrucker" bzw. "Kupferstecher" befallen waren.

Wegunterhalt

Es wurden die permanenten Unterhaltsarbeiten, wie Schächte und Abläufe putzen, Wegränder mulchen sowie Laubabblasen im Herbst, durchgeführt.

Sämtliche Waldwege im Waldteil "Tägerhard" und "Gmeumeri" wurden beidseitig abgerandet.

Personal

Die landwirtschaftlichen Teilzeitangestellten wurden vor der Holzereisaison an einem halbtägigen Kurs mit den Themen: Erschwerte Holzerei, Fällmethode Stechschnitt, Holzsortierung und Einteilung sowie Verhalten im Fall- und Gefahrenbereich intern weitergebildet.

Zertifizierung

Im Berichtsjahr erfolgte ein halbtägiges Betriebsaudit durch eine externe Auditorin und einen Auditor des Aargauischen Waldwirtschaftsverbandes.

Der Gesamteindruck wurde mit "sehr gut" beurteilt. Die realisierten Projekte im Bereich Naturschutz und Umweltbildung wurden speziell als positiv gewertet. Für die vier Verbesserungsvorschläge wurden die Massnahmen eingeleitet.

Bei der Rezertifizierung wurden sämtliche Waldbesitzer des erweiterten Forstreviers auf dem Zertifikat aufgeführt.

Bewirtschaftungsvertrag

Der neue Vertrag für die Bildung eines gemeinsamen Forstbetriebes zwischen den Ortsbürgergemeinden Neuenhof, Wettingen und Würenlos und der Abteilung Wald des Departements Bau, Verkehr und Umwelt trat am 1. Juli 2006 in Kraft.

Der Bewirtschaftungsvertrag zwischen den Ortsbürgergemeinden Wettingen, Würenlos und dem Staat Aargau per 1. Januar 1998 inklusive aller Ergänzungen wurde auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Vertrags aufgehoben.

Entwicklung wichtiger Kennziffern des Holzproduktionsbetriebs Würenlos

(Es wird auf die Grafiken auf Seite 9 des Traktandenberichtes verwiesen.)

2. Kiesabbau und Materialauffüllung

Statistik	2006	2005	2004
Kiesabbau	0 m ³	0 m ³	0 m ³
Materialauffüllung	40'000 m ³	8'300 m ³	35'000 m ³

Die Angaben beziehen sich auf die Kiesgrube "Tägerhardrütene"

Die Inspektion durch den Fachverband für Sand und Kies (FSK) bescheinigt der Neuen Agir AG einmal mehr eine tadellose Ordnung und Sorgfalt.

3. Forsthaus "Tägerhard"

Statistik	2006	2005	2004
Vermietungen insgesamt	136	120	125
davon an Einwohner von Würenlos	92	81	92
davon an Auswärtige	44	39	33

4. Ortsbürgerverwaltung

Die Forstkommission bearbeitete im Berichtsjahr an 2 (2) Sitzungen verschiedene Geschäfte, welche im Zusammenhang mit der Forstverwaltung stehen. Unter anderem wurde die Erweiterung des Forstbetriebes Wettingen-Würenlos um Neuenhof diskutiert. An der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Juni 2006 wurde der Vertrag zwischen den Ortsbürgergemeinden Neuenhof, Wettingen und Würenlos und der Abteilung Wald des Departements Bau, Verkehr und Umwelt für die Bildung eines gemeinsamen Forstbetriebes genehmigt. Inklusive Privatwald beträgt die bestockte Gesamtfläche des Forstreviers Wettingen neu

rund 1'000 ha. Mit diesem Zusammenschluss erreicht das Forstrevier Wettingen eine optimale Betriebsgrösse.

Am Waldarbeitstag wurden wie üblich die vorgesehenen Holzschläge besichtigt.

An 2 (2) Sitzungen beschäftigte sich die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde hauptsächlich mit dem Rechnungsabschluss 2006 und mit dem Voranschlag 207.

Antrag des Gemeinderates

Der Rechenschaftsbericht 2006 sei zu genehmigen

Vizeammann Johannes Gabi: Haben Sie Fragen zum Rechenschaftsbericht?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2006 sei zu genehmigen

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

3. Rechnung 2006

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2006 der Ortsbürger- und Forstrechnung sowie von der Bestandesrechnung und der Artengliederung Kenntnis genommen. Die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde hat die Rechnungen geprüft.

Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen im Anhang dieser Broschüre sowie auf die mündlichen Erklärungen an der Versammlung verwiesen. (siehe Traktandenbericht Seiten 12 - 17)

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2006 sei zu genehmigen.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich übergebe das Wort an den Präsidenten der Finanzkommission, Herrn Marcel Moser, zur Erläuterung der Rechnung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: (verweist auf die Vermögensübersicht auf Seite 12.) Rechnet man zum Cashflow von Fr. 323'727.00 noch die Einlage in den Ortsbild- und Heimatschutzfonds von Fr. 15'260.00 hinzu, so ergibt sich ein Gesamtertrag von Fr. 344'287.00 (2005: Fr. 352'924.00). Bei der Forstreserve musste eine Entnahme von Fr. 5'300.00 getätigt werden. Zieht man diese Entnahme vom erwähnten Ertrag ab, so verbleibt ein Gewinn von Fr. 338'987.00 (2005: Fr. 364'735.00). 2006 darf aber dennoch als gutes Jahr bezeichnet werden.

Zu den Fonds: Der Altersheimfonds bleibt bekanntlich unverändert. Die Absicht hier ist ja, dass wenn das Alters- und Pflegeheim auf der Zentrumswiese realisiert wird, die Ortsbürgergemeinde das Land schenkt und dafür dieses Fondsvermögen als Eigenkapital frei wird. Wenn das Alters- und Pflegeheim an einem anderen Standort gebaut wird und wir das Land behalten würden, dann wäre dieser Fonds nach wie vor als Beitrag an das Alters- und Pflegeheim gedacht. Das Eigenkapital ist in der Rechnung nun unterteilt in "Eigenkapital frei verfügbar" mit einem Wert von Fr. 2'166'827.00 und in "Eigenkapital Alterswohnungen" mit einem Wert von Fr. 2'250'000.00.

Der Kiesabbauvertrag wird dieses Jahr mit der letzten Teilzahlung enden. Gemäss Vertrag ist aber die Hälfte des Preises von Fr. 225'000.00 an die Teuerung gekoppelt, sodass hier noch weitere Einnahmen zu erwarten sind. Der Gemeinderat ist beauftragt, diese Summe bei der Abbauunternehmung noch einzufordern. Wurde er hier bereits tätig?

Vizeammann Johannes Gabi: Bislang wurde noch nichts unternommen, aber wir werden das an die Hand nehmen.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Sind Fragen bislang?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Zur laufenden Rechnung: Unter Konto 029.319 "Verbandsbeiträge" ist der Beitrag an den Verband der Aargauischen Ortsbürgergemeinden verbucht. Unter Konto 029.365 "Beitrag an private Institutionen" sind Fr. 250.00 für den Vogelschutzverein und Fr. 2'000.00 für den Kulturkreis enthalten. Unter Konto 029.439 "Übriger Ertrag" ist eine einmalige Entschädigung von insgesamt Fr. 2'194.00 für Durchleitungsrechte, welche im Zusammenhang mit der Sanierung der Autobahn vom Kanton und von der Swisscom ausgerichtet wurden, enthalten.

Zu den Alterswohnungen "Brunnerhof": Zurzeit sind vier Parkplätze noch nicht vermietet.

Zur Forstwirtschaft: Die Position 810.318 "Honorare, übriger Aufwand (Waldwirtschaftsverband)" liegt mit einem Aufwand von Fr. 14'032.00 deutlich über dem Voranschlag (Fr. 4'500.00). Die Finanzverwaltung hat erfreulicherweise

festgestellt, dass wenn die Forstverwaltung der Mehrwertsteuer unterstellt wird, zwar einerseits eine Mehrwertsteuer zu entrichten ist, andererseits aber ein pauschaler Vorsteuerabzug eingenommen werden kann. Dieser Abzug ist höher als die zu entrichtende Steuer. Diese Mehrwertsteuer von Fr. 8'267.35 ist in diesen Fr. 14'032.00 nun enthalten.

Die Überschreitung bei Konto 810.352 "Entschädigung an Forstbetrieb Wettlingen" hängt hauptsächlich mit Nachzahlungen aus Vorjahren zusammen, weil die Periodizität geändert wurde.

Sind Fragen zur Forstwirtschaft?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Die Rechnung wird jeweils auch durch die Revisionsgesellschaft BDO Visura geprüft. Ich verlese Ihnen deren Bericht:

"Im Sinne Ihres Auftrages haben wir die Jahresrechnung 2006 der Gemeinde Würenlos, umfassend die Bereiche Einwohnergemeinde, Wasserversorgung, Elektrizitätsversorgung, Gemeinschaftsantenne, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung und Ortsbürgergemeinde, geprüft.

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsvorschriften sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Grundlagen und reglementarischen Vorschriften. Wir empfehlen, der Ortsbürgergemeindeversammlung die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung 2006 zu beantragen."

Die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde schliesst sich diesem Antrag an.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2006 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Ich danke auch Finanzverwalter Paul Isler für seine tadellose Leistung und die Unterstützung.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich danke auch der Finanzkommission für ihre Arbeit.

4. Verschiedenes

Vizeammann Johannes Gabi: Dieses Jahr findet wieder ein öffentlicher Waldumgang statt, welcher auf Samstag, 25. August 2007, terminiert wurde. Ist das Thema schon bestimmt?

Herr Philipp Vock, Förster: Artenvielfalt.

Vizeammann Johannes Gabi: Es wird sicher ein interessanter Anlass. Wir fordern alle auf, die Zeit dazu haben, daran teilzunehmen. Vor kurzer Zeit wurde folgendes Anliegen an den Gemeinderat getragen: Der Paulusverlag, Freiburg i. Ü., gibt u. a. Bildbände über sakrale Bauten heraus. So erschien beispielsweise ein Buch über das Leben im Kloster Hauterive. Der Verlag möchte nun auch über das Kloster Fahr einen Bildband publizieren, und zwar unter dem Titel "Leben im Kloster Fahr". Der Gemeinderat erachtet dies als eine gute und unterstützenswerte Sache. Es ist eine Auflage von ca. 2'500 Exemplaren vorgesehen. Die Kalkulation rechnet mit einem Defizit von rund Fr. 20'000.00. Der Verlag hat uns nun um einen Beitrag angefragt. Wir schlagen einen Beitrag von Fr. 10'000.00 vor. Es handelt sich auch für unsere Gemeinde sicherlich um ein kulturell wertvolles Werk. Eigentlich ist dies eine typische Aufgabe der Ortsbürgergemeinde, die sich ja von Gesetzes wegen für die Kulturförderung einsetzen soll. Leider kam die Anfrage zu spät, als dass wir ihn zur heutigen Gemeindeversammlung noch hätten traktandieren können. Wir haben uns mit dem Präsidenten der Finanzkommission bezüglich Abwicklung unterhalten und schlagen Ihnen nun vor, dass die Einwohner- und die Ortsbürgergemeinde je Fr. 5'000.00 zahlen würden. Sofern Sie damit einverstanden sind, würde nun einfach die laufende Rechnung mit diesem Betrag überzogen und die Überschreitung würde zusammen mit der Genehmigung der Rechnung dann sanktioniert. Uns scheint dies so zu verantwortbar zu sein. Sind Sie damit einverstanden?

Keine Wortmeldung.

Vizeammann Johannes Gabi: Dann gehe ich davon aus, dass Sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind. Somit würde dieser Betrag anlässlich der Gemeindeversammlung im nächsten Jahr mit der Genehmigung der Rechnung 2007 abgeseget.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Wenn nun jemand heute den Antrag stellen würde, man solle den Beitrag nicht leisten, und eine Mehrheit diesen Antrag befürworten würde, dann wird der Gemeinderat wohl einfach darauf verzichten. Ich finde, wir hatten ein gutes Jahr und es gehört zu unserem Aufgabenkatalog. Zudem wäre die Ortsbürgergemeinde als Sponsor im Buch erwähnt und es würde uns gut anstehen. Ich beantrage, diesen Beitrag zu leisten.

Herr Werner Sekinger: Es wurden Kosten von Fr. 20'000.00 genannt. Mit den Beiträgen der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde sind Fr. 10'000.00 gedeckt. Ist es schon definitiv, dass das Buch herausgegeben wird?

Vizeammann Johannes Gabi: Der Restbetrag wird sicherlich noch durch andere Institutionen abgedeckt. Ich nehme an, dass Unterengstringen ein grosses Interesse daran hat.

Gemeindegemeinder Daniel Huggler: Die Katholische Landeskirche hat bereits einen Beitrag von Fr. 5'000.00 zugesichert und unter anderen wurde auch der Lotteriefonds um einen Beitrag ersucht. Das Buch wird auf jeden Fall herausgegeben. Es wird bereits im Oktober an der Frankfurter Buchmesse vorgestellt.

Vizeammann Johannes Gabi: Die Finanzierung ist also sichergestellt. Sind noch weitere Fragen?

Keine Wortmeldung.

Vizeammann Johannes Gabi: Besten Dank für Ihr informelles Einverständnis. Zum weiteren Vorgehen in Sachen Reithalle im "Tägerhard": Wir haben an einer früheren Ortsbürgergemeindeversammlung bereits informiert. Wie Sie heute vom Präsidenten der Finanzkommission gehört haben, wird dieses Jahr die letzte Rate aus dem Kiesabbau fällig. Nachher ist damit fertig. Der Gemeinderat hat sich daher Gedanken über zukünftige beständige Einnahmequellen gemacht. Wir verfügen im "Tägerhard" über eine beachtliche Parzelle im Gewerbegebiet, auf welcher der Kiesabbau erfolgt. Der eine Teil, auf welchem zurzeit die Reithalle steht, könnte relativ kurzfristig für Gewerbenutzung zur Verfügung gestellt werden. Der andere Teil im hinteren Bereich müsste sich nach der Auffüllung zuerst setzen, was einige Jahre dauern dürfte, es sei denn, man würde den Bau mittels Pfählen fixieren. Im Moment stände also dieses Dreieck, auf welchem die Reithalle steht, zur Nutzung zur Verfügung. Eine gute Idee wäre es nun, wenn das Vorhaben für einen Werkhof mit dieser Nutzung verbunden werden könnte. Einerseits würde die gewerbliche Nutzung der Ortsbürgergemeinde Einnahmen in der Grössenordnung von Fr. 30'000.00 einbringen und die Gemeinde hätte andererseits endlich einen Platz, wo der Werkhof realisiert werden könnte. Mit der Auslagerung des Bauamts und der Technischen Betriebe hätten wir im Gemeindehaus auf längere Zeit wieder genügend Platz, sodass nicht so schnell über einen Neubau des Gemeindehauses nachgedacht werden müsste. Ohne den Werkhof kommen wir in einen Engpass.

Wir haben auch mit dem Kavallerie- und Reitverein Verhandlungen geführt. Er ist verständlicherweise nicht begeistert von unserem Vorhaben. Wir haben ihm angeboten, bei der Suche nach Alternativen behilflich zu sein. Wir haben ihn aufgefordert, mit dem Reitstall Bopp eine gemeinsame Vergrösserung zu prüfen. Seitens der Gemeinde würde man für eine Einzonung für eine solche Nutzung sicher Hand bieten. Wir könnten uns auch vorstellen, dass die Einwohnergemeinde an ein neues Projekt einen grösseren einmaligen Beitrag leisten würde, ähnlich wie es seinerzeit bei der Boccia-Halle der Fall war, wo man Fr. 100'000.00 schenkte und Fr. 100'000.00 als zinsloses Darlehen zur Verfügung stellte. Nur ist man leider seitens des Kavallerie- und Reitvereins darauf bisher nicht eingetreten. Man sieht nichts anderes als den Weiterbestand der Reithalle. Ich habe das Gefühl, dass die Halle nicht mehr ganz tauf frisch ist und sie wird irgendwann in ein Alter kommen, wo sie saniert oder abgerissen werden müsste. Das Baurecht wurde nicht mehr verlängert. Es ist seit mehr als 10 Jahren abgelaufen. Mittelfristig möchte man dort Gewerbe ansiedeln, woraus Einnahmen entstehen, denn die Reithalle bringt pro Jahr Fr. 1'000.00, was im Vergleich zu einem Baurechtszins ein kleiner Bruchteil ist.

Wir haben eine Zeitplanung für die Erstellung des Werkhofs erstellt. Wir erachten es als realistisch, dass 2009 mit dem Bau des Werkhofs begonnen werden könnte. Wir möchten daher dem Kavallerie- und Reitverein auf Ende 2008 den Mietvertrag kündigen.

Sind Voten zu diesem Thema?

Herr Markus Sekinger: Ich finde die Art, wie das Ganze gelaufen ist, nicht ganz richtig. Ich weiss, dass der Gemeinderat mit dem Kavallerie- und Reitverein ein Gespräch geführt hat. Der Ortsbürgervorstand war noch nicht orientiert. Ich habe etwas Mühe, dass über den Vorstand hinweg Gespräche geführt wurden. Wer bestimmt eigentlich darüber? Es wird jetzt geplant, aber es ist ja nicht sicher, dass die Ortsbürger das Land zur Verfügung stellen.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich habe über dieses Vorhaben informiert und damals gab es keinen Widerspruch.

Herr Isidor Moser-Landolt: Ich habe davon nie etwas gehört.

Vizeammann Johannes Gabi: Unter "Verschiedenem" wurde an der letzten Gemeindeversammlung orientiert. Es kam kein Widerspruch aus der Versammlung. Demzufolge gingen wir davon aus, dass wir so weiterfahren können. Wenn man jetzt im Nachhinein dagegen opponiert, ist das schon etwas seltsam. Der Ortsbürgervorstand ist der Gemeinderat der Einwohnergemeinde, welcher gleichzeitig Gemeinderat der Ortsbürgergemeinde ist.

Herr Markus Sekinger: Es wurden vorhin die Fr. 1'000.00 erwähnt. Immerhin bezahlt der Kavallerie- und Reitverein seit 1963 jedes Jahr Fr. 1'000.00. Im Weiteren bezahlen wir auch Wasser und Strom, wofür kein Verein in all den Jahren zahlen musste. Im Namen von Würenlos hat der Verein sehr viel mitgetragen.

Vizeammann Johannes Gabi: Grundsätzlich geht es für die Ortsbürgergemeinde um die Erschliessung einer neuen Einnahmequelle, nachdem die Kiesausbeutung definitiv zu Ende geht. Das ist unser einziges Gebiet, wo Einnahmen generiert werden können. Auch der Präsident der Finanzkommission ist der Meinung, dass wir versuchen müssen, einen jährlichen Baurechtszins zu erzielen. Wenn dereinst die gesamte Parzelle genutzt werden kann, dürften Einnahmen von über Fr. 100'000.00 zu erwarten sein. Der Wald generiert uns praktisch keine Einnahmen. Um langfristig existieren zu können, sollten wir eine solche Einnahmequelle haben. Aus Sicht der Ortsbürgergemeinde ist es eigentlich egal, ob die Einwohnergemeinde oder sonst ein Gewerbe das Land nützt.

Herr Martin Sekinger: Wenn es mal so weit kommen sollte, dass die Reiter dort weggehen müssten, wäre schon zu prüfen, ob auch andere Interessenten vorhanden wären, die dieses Land im Baurecht übernehmen würden. Vielleicht gibt es Private, die mehr bezahlen würden. Man müsste sicher den Markt spielen lassen.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich denke, die Einwohnergemeinde geht hier grundsätzlich schon vor. Es gehört zu den gesetzlichen Aufgaben der Ortsbürgergemeinde, die Einwohnergemeinde in ihren Aufgaben zu unterstützen. In diesem Sinne würde sie die Einwohnergemeinde unterstützen, wenn sie das Baurecht gewähren würde. Wir haben stets davon gesprochen, dass die Gemeinde einen ortsüblichen Baurechtszins entrichten würde - genau gleich, wie dies auch ein Privater zahlen würde.

Herr Martin Sekinger: Die Einwohnergemeinde übt ja schon lange mit diesem Werkhof. Man hat ja auch das Land vom Steinbruch gekauft. Das Problem ist einfach, dass sie bislang einfach nirgends bauen konnte, deshalb probiert man es jetzt dort, weil man dort am ehesten bauen kann.

Vizeammann Johannes Gabi: Das ist so.

Herr Martin Sekinger: Vielleicht sollte man probieren, an einem anderen Ort zu bauen statt überall Baustellen aufzureissen.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir haben im Moment nirgends die Möglichkeit, in absehbarer Zeit einen Werkhof zu realisieren. Im "Wiemel" sind wir zweimal abgeblitzt und im Gewerbegebiet müsste zuerst ein Erschliessungsprojekt durchgeführt werden, wobei mit einer Dauer von 5 - 10 Jahren zu rechnen ist. Das ist für uns keine Alternative. Es drängt uns wirklich, den Werkhof zu realisieren, damit das Gemeindehaus entlastet werden könnte. Es wäre schon schön, wenn die Ortsbürgergemeinde hier helfen könnte.

Herr Ulrich Markwalder-Rüegger: Es wurde gesagt, die Reithalle sei nicht mehr so im Schuss. Sie hat aussen vielleicht ein paar Mängel. Die Konstruktion aber ist noch tiptop in Ordnung. Es handelt sich um einen Dorfverein, der in der

Gemeinde seit vielen Jahren integriert ist. Wenn man diesen jetzt einfach rauschmeisst, weil die Gemeinde das Land braucht, finde ich das auch nicht sehr korrekt. Ob der Standort so weit weg vom Dorf für einen Werkhof geeignet ist, ist fragwürdig.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich wundere mich einfach, dass an der Ortsbürgergemeindeversammlung, als das erste Mal informiert wurde, keinerlei Voten kamen und jetzt so entrüstet reagiert wird.

Herr Ulrich Markwalder-Rüegger: Damals war der Kavallerie- und Reitverein überhaupt noch nicht orientiert. Es hat ja nebenan noch genügend Land.

Vizeammann Johannes Gabi: Es ist das einzige Land der Ortsbürger, welches zur Verfügung steht.

Herr Ulrich Markwalder-Rüegger: Es hat doch genügend Auffüllungsland dort hinten. Dann muss man halt ein paar Jahre später realisieren.

Vizeammann Johannes Gabi: Weiter hinten ist Landwirtschaftsland, welches zum Siedlungstrenngürtel gehört. Dieses Land kann nicht eingezont werden. Der kantonale Richtplan verhindert dies. Ich würde gerne eine Konsultativabstimmung durchführen, wenn Sie damit einverstanden sind.

Herr Anton Sekinger-Meier: Ich habe auch ein Problem diesbezüglich. Wir sind in der Finanzkommission nicht einstimmig für dieses Geschäft. Es machte eine Zeitlang den Anschein, dass es sich um einen Einzelvorstoss im Gemeinderat handelte. Damit haben wir etwas Mühe. Ich weiss auch nicht, ob es für drei Männer einen Werkhof braucht. Stimmt dieses Verhältnis? Es ist unlogisch, dass man täglich 30 bis 40 Mal dorthin und wieder zurück ins Dorf fährt. In funktioneller Hinsicht ist der Bedarf nicht erbracht.

Im Weiteren gebe ich zu bedenken, dass wir ein Vermögen von etwa 5 Millionen Franken ausweisen. Ich weiss nicht, wo das Problem liegt. Es ist nicht, wie Herr Marcel Moser erwähnte, Not am Mann, dass wir wieder eine Einnahmequelle benötigen. Wir könnten das Geld etwas besser anlegen. Wir haben das Geld der Einwohnergemeinde zu einem günstigen Zinssatz zur Verfügung gestellt. Das ist gut so, aber dass man jetzt solche Aktionen startet, damit habe ich Mühe.

Es wurde in der Finanzkommission auch diskutiert, dass die Technischen Betriebe von Wettingen die Büroräumlichkeiten dort unterbringen könnten. Ist das kein Thema mehr? Wird davon nichts gesagt oder kommt das nachher? Warum müssen die Wettinger auch noch hierher kommen?

Vizeammann Johannes Gabi: Uns geht es primär um einen Werkhof für unser Bauamt und für unsere Technischen Betriebe. Das Bauamt hat im Übrigen mehr als drei Mann. Das braucht schon einen gewissen Platz.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Wir sind in der Finanzkommission nicht zu einer einheitlichen Meinung gelangt. Wir haben auch keinen Beschluss gefasst. Es handelt sich heute um persönliche Meinungen.

Es geht mir eigentlich nicht um den Kavallerie- und Reitverein. Sondern es geht für mich um die grundsätzliche Frage, ob auf diesem eingezonten Gewerbeland kurz- oder mittelfristig eine Einnahme erzielt werden soll oder nicht. Wir haben dort Gewerbeland, welches wir nicht ausbeuten liessen. Wir hätten es ausbeuten lassen können gegen eine pauschale Entschädigung von Fr. 60'000.00. Darauf haben wir aber verzichtet, weil wir diesen Baugrund nicht für mehrere Jahre unbenutzbar machen wollten. Damals wurde an sich schon entschieden, dass man dieses Land für eine bauliche gewerbliche Nutzung behalten will und es nicht durch eine Ausbeutung kaputt gemacht werden soll. Natürlich ist es so, dass wir nicht unbedingt mehr Geld brauchen. Aber ich frage Sie als Private an: Wenn Sie Land besitzen, aus welchem Sie jährlich Fr. 30'000.00 an Einnahmen erzielen könnten, würden Sie dann einfach hobbymässig darauf verzichten und gäben Sie sich mit Fr. 1'000.00 zufrieden? Als Präsident der Finanzkommission erachte ich es als Aufgabe festzustellen, dass dieses Gewerbeland dazu da ist, es entweder zu verkaufen oder eine Einnahme zu erzielen, wobei ein Verkauf nicht infrage kommen wird. Ich bin der Meinung, dass wir auf diesem Land kurz- oder mittelfristig Einnahmen von ca. Fr. 30'000.00 erzielen müssen, unabhängig davon, ob der Werkhof kommt oder nicht. Es heisst auch nicht, dass dieses Geld gehütet wird. Wenn man über Geld verfügt, kann man es auch sinnvoll ausgeben, so wie wir in die Alterswohnungen investiert haben. Es sind auch nicht 5 Millionen Franken, denn die Fr. 2'500'000.00 der Alterswohnungen stehen uns nicht zur Verfügung. Die verfügbaren Mittel belaufen sich je nach Berechnung auf Fr. 2'000'000.00 bis Fr. 3'000'000.00. Die Grundsatzfrage ist also, ob wir - unabhängig davon, was kommt - kurz- oder mittelfristig Einnahmen erzielen wollen oder nicht.

Von mir aus gesehen müssen die Ortsbürger auch nicht darüber entscheiden, ob der Standort der richtige ist. Es ist eine wichtige Frage, aber diese muss von demjenigen entschieden werden, der den Werkhof bauen will. Die Einwohnergemeindeversammlung muss bei der Kreditbewilligung entscheiden, ob sie den Standort gut findet oder nicht. Diesen Entscheid sollten wir nicht vorweg nehmen. Wir sind ja alle auch Einwohner.

Wenn aber die Einwohnergemeindeversammlung findet, dass der Standort richtig ist, so bin ich der Überzeugung, dass es die grössere Pflicht der Ortsbürgergemeinde ist, die Einwohnergemeinde bei der Erledigung einer öffentlichen Aufgabe zu helfen als einen Reitverein zu unterstützen. In einem solchen Fall muss ein Verein zurückstehen. Der Vergleich mit anderen Vereinen stimmt auch nicht ganz, denn alle anderen Vereine werden von der Einwohnergemeinde unterstützt, und nicht von der Ortsbürgergemeinde. Es liegt nicht im Aufgabenbereich der Ortsbürgergemeinde, Sportvereine zu unterstützen. Wir unterstützen den Kulturkreis, aber keine Sportvereine. Auch hier muss eine gewisse Trennung gemacht werden.

Zum Kavallerie- und Reitverein: Ich bin nicht gegen die Reiter und ging gerne an die Springkonkurrenzen. Die Zeit hat sich aber doch etwas geändert, und zwar auch in Bezug auf die Bedeutung der Reithalle. Betrachtet man den Vertrag, so ist darin noch ein militärischer Zweck erwähnt. Der Reitverein war damals, als es noch Dragoner und Train gab, zur Einquartierungen von Pferden aus dem Dorf verpflichtet. Dieser Zweck ist inzwischen entfallen. Es ist zwar nur ein kleiner Aspekt, aber die Reithalle hat in diesem Sinne an Bedeutung verloren.

Herr Martin Sekinger: Herr Marcel Moser sagte, dass die Ortsbürgergemeinde die Vereine nicht unterstütze. Gehört nicht der Schiessstand nebenan (Klein caliber-Schiessstand "Chefihau", d. Verf.) den Ortsbürgern?

Vizeammann Johannes Gabi: Es existiert ein Baurechtsvertrag. Das Land gehört der Ortsbürgergemeinde, aber die Einwohnergemeinde bezahlt dort Strom und Wasser.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Der Schiessstand befindet sich aber nicht innerhalb des Baugebiets.

Vizeammann Johannes Gabi: Das ist richtig.

Herr Heinz Markwalder: Mich verwundert etwas, wie die Diskussion geführt wird. Es wurde an der letzten Versammlung unter "Verschiedenem" orientiert. Und jetzt wird wiederum unter "Verschiedenem" darüber diskutiert. Wenn es etwas Wichtiges ist, sollte es ordentlich traktandiert werden. Dann kann man sich darauf vorbereiten. Dann könnten vielleicht auch Lösungen gesucht werden für einen Werkhof plus Reithalle.

Vizeammann Johannes Gabi: Wenn wir zur Überzeugung gelangen würden, dass man es so machen könnte, würde das Geschäft in jedem Fall dereinst an einer Ortsbürgergemeindeversammlung traktandiert und es würde der Abschluss eines Baurechtsvertrages beantragt. Dies wäre der nächste Schritt. Ich wollte Sie hier einfach über das Vorgehen orientieren.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Formell geht es jetzt um die Kündigung des Mietvertrages mit dem Kavallerie- und Reitverein, und diese fällt in die Kompetenz des Gemeinderates. Die Einräumung des Baurechts hingegen ist Sache der Ortsbürgergemeindeversammlung. Deshalb wird heute nur unter "Verschiedenem" diskutiert.

Zum Baurechtszins: Wenn davon die Rede ist, der Gemeinde zu helfen, dann meine ich damit, Land zur Verfügung zu stellen zu einem angemessenen Zins, und zwar durchaus ein Zins, der mehr oder weniger marktkonform ist.

Herr Anton Sekinger-Meier: Der Gemeinderat kann wohl kündigen, aber am Schluss sagt die Ortsbürgergemeinde wie, wo, wann und was - ganz klar. Wir können dies an der nächsten Ortsbürgergemeind rückgängig machen. Auch über den Mietvertrag und darüber, dass dem Kavallerie- und Reitverein das Land zur Verfügung gestellt wird, stimmte seinerzeit die Ortsbürgergemeinde ab.

Vizeammann Johannes Gabi: Es ist rechtlich nun einfach so: Über den Baurechtsvertrag bestimmt die Ortsbürgergemeindeversammlung. Dieser ist aber

abgelaufen und jetzt läuft nur noch ein Mietvertrag, welchen der Gemeinderat alleine kündigen kann.

Dem Gemeinderat würde es dienen, wenn er ein Stimmungsbarometer hätte.

Konsultativer Antrag des Gemeinderates:

Das Gewerbeland (Parzelle 937) soll der Einwohnergemeinde zur Realisierung eines Werkhofes gegen einen marktüblichen Baurechtszins zur Verfügung gestellt werden.

Konsultativabstimmung:

Dafür:	24 Stimmen
Dagegen:	24 Stimmen

Vizeammann Johannes Gabi: Sie machen es uns nicht einfach. Der Gemeinderat wird jetzt, in Absprache mit der Finanzkommission, entscheiden, wie es in dieser Sache weitergeht.

Ich frage Sie an, ob Sie das Wort wünschen.

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich wünsche den Ortsbürgern alles Gute und danke den Mitgliedern der einzelnen Kommissionen für die geleistete Arbeit. Sie erbringen einen wertvollen Beitrag zum Wohl unserer Gemeinde und der Ortsbürgergemeinde. Ich danke auch Frau Irma Markwalder-Gsell, Frau Johanna Ellenberger und Herrn Hans Markwalder-Gsell für Ihre Hilfe. Ich lade Sie jetzt zum traditionellen Imbiss ein.

(Applaus)

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER ORTSBÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident